

# Die Entwicklung der Jugendbrigaden ist ein wichtiges Anliegen der Parteiarbeit

Von Hans-Jürgen Böttger, politischer Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED

Am 9. April 1988 fand in Zeitz das „Treffen der Jugendbrigadiere“ statt. Dieses Treffen gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Höhepunkt im „FDJ-Aufgebot DDR 40“. Anlässlich des 40. Jahrestages des 1. Jungaktivistenkongresses von 1948 berieten die Delegierten der 45 000 Jugendbrigaden unseres Landes Aufgaben und Erfahrungen ihrer Arbeit, insbesondere bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der Partei mit dem Blick auf das Jahr 2000. In Vorbereitung und während des Treffens bekundeten viele Jugendbrigaden in Briefen und Wortmeldungen ihre volle Zustimmung zur Innen- und Außenpolitik der SED. Sie brachten ihre feste Entschlossenheit zum Ausdruck, mit initiativreichen Leistungen einen gewichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Planaufgaben und zur Erfüllung der Wettbewerbsziele zu vollbringen.

Die Jugendbrigaden genießen in unserer Republik eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung. An allen volkswirtschaftlichen Brennpunkten leisten viele von ihnen anerkannte Arbeit und zählen vielerorts zu den Initiatoren im sozialistischen Wettbewerb. Solche Motive wie „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ oder „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ wurden republikweit zum Maßstab des Handelns und der Leistungsbereitschaft junger und älterer Werktätiger.

## Der „goldene Fonds“ der Arbeiterklasse

Mit der Devise „Jeden Tag unser Bestes für unser Land: Jeder erfüllt an seinem Platz den Plan!“ haben die Jugendbrigaden der Jugendtaktstraße von Winfried Falkenhagen aus dem Wohnungsbaukombinat Berlin in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR zu neuen hohen Leistungen zum Nutzen unserer Republik und für die Sicherung des Friedens aufgerufen.

Es entspricht diesen Ansprüchen, wenn die Jugendbrigaden in der Industrie den Maßstab ihres Einsatzes darin sehen, wie es gelingt, die Qualität ihrer Erzeugnisse und die Technologien ihrer effektiven Produktion so zu verändern, daß der Inlandsbedarf besser gedeckt wird und die DDR auch künftig auf dem Weltmarkt besteht. Ähnliches findet sich in den Leistungszielen der Jugendbrigaden an den Zentralen Jugendobjekten der FDJ, in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, in den Dienstleistungsbereichen, im Verkehrswesen, im Handel und im Gesundheitswesen.

Die Jugendbrigaden werden zu Recht als der „goldene Fonds“ der Arbeiterklasse bezeichnet. Sie bewähren sich mehr und mehr als Zentren der kommunistischer\*! Erziehung der Jugend, als Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb und als Stätten vielfältiger kultureller und sportlicher Aktivitäten, als Kadenschmieden und als Bastionen der FDJ unter der werktätigen Jugend.

Das ist ein gewichtiger Ansatzpunkt für die Führungstätigkeit jeder Parteileitung zur Förderung der Jugendbrigaden in ihrem Verantwortungsbereich. Die Parteiorganisationen der Betriebe und Genossenschaften sollten die Auswertung des Zeitzer Treffens zum Anlaß nehmen, um die Entwicklung der Jugendbrigaden gründlich zu analysieren und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen. Die Parteileitungen beschließen Maßnahmen, wie die Jugendbrigaden durch erfahrene Mitglieder und Kandidaten unterstützt werden sollen. Sie erteilen an junge Genossen in den Jugendbrigaden Parteaufträge.

Die Erfahrungen vieler Parteiorganisationen besagen, daß vor allem das regelmäßige politische Gespräch mit den Jugendlichen zu aktuellen politischen Fragen und zum Plangeschehen im Betrieb einen hohen Stellenwert in der politisch-ideologischen Arbeit besitzt. Von besonderem Gewicht ist es, die erfahrensten Genossen als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr der Jugendbrigaden zu gewinnen. Viele Genossen stellen sich bereits dieser Parteilspflicht. Aber noch nicht überall gelingt es, diese politischen Veranstaltungen der FDJ zu anregenden Diskussionsrunden zu gestalten und so die Fragen der jungen Arbeiter und Genossenschaftsbauern zum nationalen und internationalen Geschehen durch die lebendige Erläuterung der Strategie und Taktik der Partei zu beantworten. Es ist deshalb ein ständiger Anspruch an die Leitungen der Partei, den „Dialog vor Ort“ Monat für Monat regelrecht zu organisieren.

Dazu gehört auch das vorbildliche Wirken der Kommunisten in den Jugendbrigaden. In etwa 98 Prozent dieser Kollektive sind Genossen tätig, und in wachsendem Maße sind in ihnen eigene Parteigruppen organisiert. Die dadurch erreichte qualitative Entwicklung des Parteeinflusses fördert die politische Erziehungsarbeit und stärkt die Wirksamkeit der FDJ. Das geschieht vor allem dann, wenn junge Genossen mit Parteaufträgen für eine aktive FDJ-